

Journalismus à la Tagesspiegel

Gestern begab ich mich auf ein besonderes Abenteuer in Berlin. Ich war mit dem Bus und der U-Bahn unterwegs. Am 10. Januar hatte ich im Checkpoint, das ist der Newsletter des Tagesspiegel-Chefredakteurs Lorenz Maroldt, gelesen: „Zum Gefühl ‚Die BVG kommt mal wieder nicht‘ gibt’s jetzt auch etwas Zählbares zu erzählen: 75.000 Ausfallkilometer sammelten die U-Bahnen, 84.000 die Straßenbahnen – und satte 200.000 Ausfallkilometer die Busse, und das in nur einem einzigen Monat (konkret: November 2018, aber in den anderen sah’s auch nicht viel besser aus). Mit anderen Worten: Trotz Monatsticket kamen Sie neunmal nicht um die Erde, auch wenn Sie nur von Kreuzberg nach Neukölln wollten.“



Foto: BVG

Nun, ich wollte nicht von Kreuzberg nach Neukölln, sondern von Mariendorf nach Mitte. Vorgewarnt durch den Tagesspiegel zog ich mir eine dicke Jacke an, um an der Haltestelle nicht zu frieren und nahm ein noch dickeres Buch mit, um die Zeit zu vertreiben. Sie müssen wissen, dass ich an einem Sonntag zur Welt gekommen bin, somit ist das Glück auf meiner Seite. Der Bus kam vielleicht eine Minute später, als im Fahrplan angekündigt, das kann man aber noch als pünktlich durchgehen lassen. Und die U-Bahn stand in Alt-Mariendorf bereit und fuhr planmäßig ab. Auch die Rückfahrt während der Rush-Hour verlief problemlos.

Ich wollte also die Angaben im Tagesspiegel mal überprüfen und stieß dabei auf die Quelle, nämlich eine Schriftliche Anfrage des FDP-Abgeordneten Henner Schmidt an die Verkehrsverwaltung. Keine Angst, ich langweilige Sie nicht mit all zu vielen Zahlen. Der Tagesspiegel hatte die Antwort der Verkehrsverwaltung zum Anlass für einen umfangreichen Bericht genommen.

Mit 4.690 Zeichen, untergebracht in 668 Wörter, listet der Tagesspiegel auf, wie grauenvoll der Berliner Nahverkehr ist. Ausfälle, Verspätungen, eine einzige Katastrophe. In dem ganzen Artikel suche ich Zeile für Zeile die Vergleichswerte, also wie viele Kilometer sind Busse und Bahnen gefahren. Das wäre doch interessant zu wissen. Im vorletzten Satz dann der Hinweis: „Demnach sind aktuell 87 Prozent der Busse, 90 Prozent der Straßenbahnen und gut 98 Prozent der U-Bahnen pünktlich.“ Und im letzten Satz kommt

das Glanzstück fairen und ordentlichen Journalismus: „Sofern sie überhaupt fahren.“ Grandios.

Dass sie fahren, habe ich im Selbstversuch erlebt. Wie ist aber das Verhältnis von gefahrenen zu nicht gefahrenen Kilometern. Wäre doch ein interessanter Vergleich. Um das herauszufinden, habe ich mich direkt an die BVG gewandt.

Hier die Antwort:

Straßenbahn: Durchschnittliche Nutzkilometer pro Tag: ca. 60.600 km = bei durchschnittlich 30 Tagen monatlich sind das 1,818 Mio. km = 45mal um die Erde.

U-Bahn: Durchschnittliche Nutzzugkilometer pro Tag: ca. 61.000 km = 1,830 Mio. km monatlich = ebenfalls 45 Erdumkreisungen.

Bus: Durchschnittliche Nutzkilometer pro Tag: ca. 261.000 km = 7,830 Mio. km monatlich, 196mal rund um den Globus mit meiner Seniorenkarte. Die Ausfallquote beim Bus beträgt also rund 2,5 Prozent.

Den Ausfall begründet die BVG wie folgt: „Auch wir bleiben von Grippewellen nicht immer verschont. In den meisten anderen Monaten (mit Ausnahme des Septembers) lagen die Zahlen sehr deutlich tiefer. Über das Jahr gerechnet ist der Bus mit einer Zuverlässigkeit von über 98 Prozent unterwegs. Wir bemühen uns natürlich stets, Ausfälle so gering wie möglich zu halten, aber gerade der Bus hat es im immer anspruchsvoller werdenden Berliner Straßenverkehr mit seinen zahlreichen Baustellen, Umleitungen, Veranstaltungen etc. nicht immer ganz leicht.“ Das wird jeder bestätigen können, der mit dem Bus im Stau steht. Die Verkehrslage kann man aber kaum der BVG anlasten.

Der Tagesspiegel-Bericht hätte auch ganz anders geschrieben werden können, nämlich unter Einbeziehung der positiven Zahlen. Es ist eine Frage des anständigen und fairen Journalismus, dass, wenn ich über Ausfälle, also Negativ-Zahlen berichte, die Positiv-Zahlen – und nicht nur unzureichend im letzten Satz – auch an vorderer Stelle erwähne. Es sei denn, man will absichtlich einen negativen Eindruck erwecken und versuchen zu beweisen, dass der Satz des Regierenden Bürgermeisters, Berlin sei eine funktionierende Stadt, nicht den Tatsachen entspricht. Diese Art von Journalismus widert mich an.

Die BVG befördert jährlich über eine Milliarde Fahrgäste. Eine enorme Leistung. 287 Straßenbahnen, 1.008 U-Bahnwagen und 1.182 Busse sind im Schnitt unterwegs, Tag und Nacht, Sonn- und feiertags, bei Regen und Sonne, ob es stürmt oder schneit. Und dann regt sich das „Leitmedium“ vom Askanischen Platz auf, wenn es im Schnitt 2,5 Prozent Ausfälle gibt? Die Stimmungsmache gegen Berlin ist zu einer Art Geschäftsmodell des Tagesspiegels geworden. Man sollte aber diese Zeitung nicht zu ernst nehmen. Rund 90.000 Exemplare erscheinen täglich. Von den rund 3,5 Mio. Berlinern bleiben 3,41 Mio. verschont.

Ed Koch